

samten Text der *Institutio sanctimonialium* vorkommende metrische Text, ein elegisches Distichon⁵⁴. Am Ende des Pentameters steht *erunt* statt *gerit*, wodurch das Metrum gestört wird. Dies ist dem Kopisten aber nicht aufgefallen, was darauf hindeutet, dass man die Passage schon in der Vorlage nicht mehr als metrischen Text verstanden hat. Das ist im Übrigen nicht verwunderlich, da er in keinem Textzeugen in irgendeiner Weise besonders hervorgehoben wird, so wie es die Edition Werminghoffs suggerieren mag. Die Änderung zu *erunt* könnte man als Angleichung zum ersten Teil des Pentameters verstehen, der mit *erit* endet. Jedenfalls ist auch dies eine singuläre Variante in der Überlieferung der *Institutio*.

Einige textkritisch interessante Stellen lassen sich beim Durchgehen der Handschrift ebenfalls ausfindig machen. Unikale Varianten sind öfter zu beobachten, so fehlt z. B. in c. 10 (fol. 11v) das Wort *instanter* in dem Passus *et corporis intentione instanter deservire debere*⁵⁵, oder es steht *velare* statt *caelare* in dem Fragesatz *Numquid enim velamentum corporis caelare potest cupiditatem mentis?*⁵⁶ In c. 12 (fol. 13v) heißt es *seclusa avaritię et personarum acceptione*, wobei *seclusa* aus *seclausa* korrigiert wurde. Eigentlich müsste es an dieser Stelle *seclusa causa* heißen⁵⁷. Die Handschriften Brüssel, München, Oxford und Rom sowie der Druck des Sirmond haben *seclusa causa*. Die Junktur *seclausa causa* haben dagegen – wie von Werminghoff im Apparat angegeben – Paris lat. 1534 und lat. 1568 (dort allerdings *cause*, was von Werminghoff nicht verzeichnet wird) sowie die Würzburger Handschrift. Montpellier hat *sine causa*, ebenfalls von Werminghoff bereits vermerkt. Die Wolfenbütteler Handschrift nimmt hier also eine Mittelstellung ein, da sie *seclusa* bietet, aber erst nach Korrektur, und *causa* komplett fehlt. Die Rubrik von c. 14 (fol. 15r; *Pastio quod gemina abbatissis sanctimonialibus inpendenda sit*) stellt das Wort *Pastio* voran, nicht wie in der Edition und in allen anderen Textzeugen ans Ende⁵⁸.

Weitere auffällige Stellen finden sich z. B. ganz am Ende von c. 15 (fol. 16v), wo es *Quibus etiam sit cura studii* heißt, wobei ein Korrektor das Wort *cura* auf dem linken Seitenrand nachgetragen und mittels eines Verweiszeichens zwischen *sit* und *studii* deutlich gemacht hat, wo es eingefügt werden soll. Dieses Wort findet sich weder in der Edition noch in den anderen Textzeugen⁵⁹. In c. 17 (fol. 17v) fehlt ganz am Ende des Kapitels das Wort *iugiter* bei

54) Vgl. ebd. S. 452 Z. 3f.: *Frons hominis propriae mentis depromit amictum / Qualis vultus erit, talia corda gerit*. Zu diesem metrischen Auszug – aus einem Gedicht, das fälschlich Eugenius von Toledo zugeschrieben wurde – vgl. Joseph F.A.M. VAN WAESBERGHE, *De Akense regels voor canonici en canonicae uit 816. Een antwoord aan Hildebrand-Gregorius VII en zijn geestverwanten* (1967) S. 280 mit Anm. 548 (S. 482), und S. 325.

55) Vgl. *Institutio sanctimonialium* (wie Anm. 4) S. 445 Z. 8f.

56) Vgl. ebd. S. 445 Z. 14.

57) Vgl. ebd. S. 446 Z. 32.

58) Vgl. ebd. S. 448 Z. 3f.

59) Vgl. ebd. S. 449 Z. 1.